

KNOLL OPEN 2017

DAILY NEWS

AUSGABE 3 – Mittwoch, 02. August 2017

Eindrücke und Erwartungen eines Verbandstrainers von den Knoll Open

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Qualifikation hat gestern die Hauptrunde bei schwül warmem Wetter begonnen. Leider konnte das mit



Spannung erwartete Match der Vorjahressiegerin Tamara Korpatsch als After-Work-Session aufgrund des einsetzenden Regens nicht ausgetragen werden. Sie wird heute Nachmittag zu ihrem ersten Einsatz kommen.

Die Regenpause gab uns die Möglichkeit uns mit Albert Ender über seine Sicht der Knoll Open zu unterhalten.

Albert, Du bist den meisten hier als langjähriger Verbandstrainer des WTB bekannt. Doch ist Dein Name auch stark mit der Knoll Open verbunden. Wie hat sich das Turnier Deines Erachtens im Laufe der Zeit entwickelt?

Ja, das stimmt. Ich bin seit Beginn des Turniers mit dabei. Gestartet wurde zunächst unter dem Namen Jordi, dann Mannheimer und nun bereits zum 14. Mal unter dem Namen Knoll Open. Das Turnier ist seit Beginn immer mehr gewachsen und hat stets professionellere Züge angenommen. In diesem Jahr hat es durch das erstmalige 25.000 \$ + Hospitality noch einmal gewaltig an Qualität gewonnen.

Was bedeuten für Dich als Verbandstrainer die Knoll Open?

Na, und dabei kann er sich ein Lächeln nicht verkneifen, zunächst ist es für mich einmal ein Heimspiel. Trotz Turnier bin ich zuhause, habe ein vertrautes Umfeld, keine weiten Wege, keine Unwägbarkeiten, die Abläufe sind bekannt, viele Dinge wie z.B. Trainingszeiten können vorab geklärt und abgesprochen werden. So ist die Zusammenarbeit mit Umlandvereinen in der Vergangenheit auch gewachsen und wir trainieren problemlos in Herbertingen, Altshausen oder Bad Schussenried.

Ich gehe davon aus, dass dies im Hinblick auf Deine Spielerinnen nicht die einzigen Ansprüche sind!

Natürlich nicht. Zusammen mit Christina Singer-Bath bin ich hier um die Talente aus unserem Verantwortungsbereich weiter voranzubringen. Auch sie finden hier beste Bedingungen vor. Leider sind in der Quali Lena Rueffer, Anna Gabric (wegen Verletzung) und Alexandra Vecic ausgeschieden. Trotzdem nehmen sie aus den Spielen neue Erfahrungen mit, können lernen wie erfahrene Spielerinnen in engen Situationen sich verhalten. Spielerfahrung vor allem gegen bessere Gegnerinnen ist etwas, was man durch Training nicht ersetzen kann. Hierbei unterstützen und beraten wir sie als Verbandstrainer. Im Übrigen werden Carmen Schultheiss und Laura Schaefer erst heute in das Turnier einsteigen. Emily Seibold ist durch ein 1:6, 3:6 gegen die sehr laufstarke und 3 Jahre ältere Italienerin Jessica Pieri ausgeschieden.

Gibt es Spielerinnen, die Dir besonders auffallen?

Da ist zum Beispiel die Französin Fiona Ferro. Sie ist eine Spielerin mit feiner Technik, weiß häufig den richtigen Ball zu spielen, variiert sehr gut und macht fast keine Fehler. Und Tamara Korpatsch, die sich seit dem letzten Jahr sehr gut weiter entwickelt hat, jetzt allerdings auch etwas zu verteidigen hat und dies unter Beweis stellen muss. Ich bin mal gespannt.